

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 23.

Neuenbürg, Samstag den 11. Februar

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Gerichtsvollzieher Meyler von Langenbrand ist auch für die Gemeinde Salmbach als Gerichtsvollzieher bestellt worden. Den 8. Februar 1888.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Revier Hirsau.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 18. Februar
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Calw aus den Schlägen Bruderhang, Welzberg, Langemaner, Ob. Marberhalde, Ob. Höllgrund, Hühnerreich, und an Scheidholz:

1600 St. Nadelholz-Langholz mit 780 Fm. I.—II. Kl., 760 Fm. III.—IV. Kl. und 220 St. Nadelholz-Sägholz mit 160 Fm. I.—III. Kl.

Gemeinde Höfen.

Weg-Sperre.

Wegen Holzfällung im Staatswald Unt. Bannerberg, wird der Nachbarschaftsweg von Höfen nach Langenbrand vom 13. d. M. ab für Fuhrwerke und Fußgänger bis auf weitere Bekanntmachung gesperrt, wogegen in so lange das neue linkeitige Förtelthalsträßchen mit forstamtlicher Zustimmung dem gesamten Verkehr geöffnet ist.

Hienach haben Fußgänger und Fuhrwerke in der Richtung nach Langenbrand von der Abschränkung unten am Stich des Nachbarschaftswegs rechts ab durch das Thal hinaus und oberhalb des sogenannten „Boten-Stichs“ wiederholt rechts ab auf die Förtelthal-Ueberbrückung zu, den Weg zu nehmen.

Den 9. Februar 1888.

Schultheißenamt.
Rehsueß.

Neuenbürg.

Fahrnis-Verkauf.

Samstag den 11. Februar
vormittags 9 Uhr

wird im Hause des Ernst Schuhmann die vorhandene Laden-Einrichtung und der Vorrat an Mohu- und Reys-Öl (größeres Quantum) im Aufstreich verkauft.

K. Gerichtsnotariat.
Haußmann.

Vaihingen a. G.

Holzlieferungs-Accord.

Die Stadt- und Armenpflege kauft 40 Km. buchene Scheiter (nicht vom Schwarzwald), 60 Km. prima Schwarzwälder tann. Scheiter.

Dieselben dürfen nicht nachgespalten, auch keine Prügel dabei sein. Das Holz muß vielmehr durchaus schön und gesund sein.

Es ist vom Accordanten frei hieher beizuführen.

Lieferungs-Anträge mit Angabe des Preises pro Raummeter sind schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Holz-Differt“ bis 29. Februar hier einzugeben.

Stadtspflege.

Sulz.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 15. d. M.
nachmittags 1 Uhr

werden auf hiesigem Rathause: 217 Nadelholzstämme mit 139 Fm. aus den hiesigen Gemeinewäldern Vollenberg, Fuhr, Bronnhalde im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 7. Februar 1888.

Gemeinderat.

Hospitalverwaltung Hall.

Laub-Stammholz-Verkauf unteres Revier.

Am Mittwoch den 15. Februar d. J.
vormittags 9 Uhr

im „Ritter“ in Hall aus den Spitalwäldungen Echölzle, Breiteiche und Groß-Ebene (Hut Rinnen):

152 Eichen und Abschnitte mit 151 Fm. 2 Blattbuchen mit 2,5 Fm., 8 Hagenbuchen mit 3 Fm., 7 Birken mit 2 Fm., 2 Glzbeer mit 1,28 Fm. und 2 Aspen mit 1,12 Fm.

Die Waldteile sind 3,5 Kilom. von der Bahnstation Hall entfernt.

Forstwart Müller in Rinnen wird auf Verlangen sämtliche Hölzer vorzeigen.

Den 9. Februar 1888.

Hospitalverwaltung.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Eine Familien-Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehörenden hat bis 1. März zu vermieten.

Johann Dahlinger.

Kath. Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag den 12. Februar 1888
vormittags 1/2 9 Uhr.

Kath. Stadtpfarramt Wildbad.
Schöninger, Pfarrverweser.

Neuenbürg.

Mohu-, Reys- und Feinkuchen

empfiehlt billigst

G. Bügenstein.

1500 bis 2000 Mark

werden gegen Sicherheit und 4 1/2 % ausgeliehen. Wo sagt die Redaktion.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.
Ernst Schall a. M. Calw.



Für Konfirmanden.

Durch ganz besonders vorteilhaften Einkauf eines großen Postens

Schwarzer reinwollener Kaschmirs

bin ich in der Lage, diesen Artikel außergewöhnlich preiswürdig verkaufen zu können; ebenso empfehle ich eine größere Partie

Buxkins

für Konfirmanden-Anzüge besonders geeignet, zu spottbilligen Preisen.

Ludwig Becker,

vorm. Chr. Erhardt,

Pforzheim.

Die Leinenspinnerei und Weberei Schreckheim,

Station Dillingen a. D. (Bayern)

verarbeitet **Flachs, Hanf und Abwerg** zu Garn und Geweben.

Die Webelöhne sind billigst gestellt. Die Ablieferung der Garne erfolgt innerhalb 4—6 Wochen.

Spinnlohn 10 Pf. pr. Meterschneller.

Sendung franco gegen franco.

(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)

Obige Fabrik können wir bestens empfehlen und sind zur Annahme von Lohnsäcken gerne bereit.

Die Agenten:

Wm. Fiess, Neuenbürg.

Ferd. Friess, Heimsheim.

Ghr. Hermann, Gräfenhausen.

Ghr. Locher, Calmbach.

Acciser Belkmann, Loffenau.

Joh. Gengenbach, Liebenzell.

Turn-Verein Neuenbürg.

Samstag den 11. Februar abends 8 Uhr

Tanz-Kränzchen

im Hotel zur „Post“

wozu die Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde des Vereins höflichst eingeladen werden.

NB. In den Pausen kommen Männerchöre und humoristische Stücke zum Vortrag.

Anständige Masken haben Zutritt.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark.

Die H. Ehrenmitglieder wollen beim Eintritt ihre Mitgliedsarten vorzeigen.

Der Uebersehuf ist zum Turnhallebau fund bestimmt.

Das Komite.

Stuttgarter

Fournirhandlung

Ecke Olga- u. Uhlandstr. J. Eppinger.

Kalender für 1888

sind nur noch kurze Zeit zu haben bei

Jak. Mech.

Calmbach.

Bis 1. April d. J. sind bei dem Unterzeichneten

900 Mark

Pflegschaftsgeld gegen gesetzl. Sicherheit zu 4 1/2 % auszuleihen.

Christian Peter, Gemeindevorstandsch.

Neuenbürg.

Ich beabsichtige meinen

Garten

am Sägeweg, welcher sich seiner günstigen Lage wegen auch zu einem Bauplatz eignet zu verkaufen.

Gottlob Künzner.

Neuenbürg.

Neu!

Neu!

Ein ganz willkommener Artikel, unsere Lampenröndbrenner zu reinigen, bestehend in **Bürstchen mit Messern** angebracht zum Dochtabschneiden, wird im Alleinverkauf für hiesigen Platz um 35 S pr. St. empfohlen von

Paul Wilhelm.

Loeflunds

Diätetische Mittel.

Loeflund's echtes **Malz-Extrakt** ist bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Asthma, Brust- u. Halsleiden seit 20 Jahren bewährt, ebenso sind **Loeflunds Malz-Extrakt-Bonbons** als Hustenbonbons sehr beliebt. Das **Malz-Extrakt mit Eisen** wird bei Bleichsucht und Blutarmut, das **Malz-Extrakt mit Kalk** bei engl. Krankheit, das **Malz-Extrakt mit Leberthran** für schwächliche Kinder empfohlen, die es gerne nehmen. In allen Apotheken, wobei ausdrücklich zu verlangen: von Ed. Loeflund in Stuttgart.

Post-Couverts

mit Firmendruck von M 4.— an bis 8 M pr. 1000 Stück liefert

die Buchdruckerei von

J. Mech.

Kronik.

Deutschland.

* Fürst Bismarcks Reichstagsrede und die auswärtige Lage. Die nahezu zweistündige Rede, welche am Montage der Reichskanzler Fürst Bismarck im deutschen Reichstage hielt, ist verbunden mit der kurz vorher erfolgten Veröffentlichung des deutsch-österreichischen Bündnisvertrages eine gewaltige Friedensdemonstration der verbündeten Mächte. Ohne gerade für den Frieden zu garantieren, hob Fürst Bismarck hervor, daß die europäische Lage in Bezug auf Frankreich etwas friedlicher erscheine, als im vorigen Jahre, da inzwischen auch diejenigen französischen Staatsmänner, welche Kriegsnegungen gehabt hätten, aus dem französischen Ministerium ausgeschieden wären. Auch von Rußland fürchtet Fürst Bismarck keinen

Angriff und vertrete auf die Worte des Kaiserlich kaiserlich achtet dagegen voll französische Hegepre wie Deutschland nicht könne. Die russische mit den Truppen der nächsten drei Rußlands mehr Die abermals ver deutschen Heeres bed bare Friedensbedro laude nur den Ru Deutschlands, mit waffneten Volke für Nacht und Größe e Stärke Deutschland niemals den Friede ruhig verhalten un Dann werde ein g jchen Volke entflam 1813 und 1870 u würde siegen. — Rede des Fürsten Auslande gemacht ein ausgezeichnete. London kamen rück ungen der Presse, i land als den Hort dens und des euro begrüßt. Auch in reich wird man den Worten des deutj recht, findet sich ab enormen Verstärkun ab. Alle Welt w daß die gottbeg Deutschlands durch ung der deutschen die Befundung der einer bedrohlichen die Kriegsnegunge reichs in Europa g gekommen sind. Friedensfreunde U igen Friedensdemo Reichskanzlers gut und die weitere Lage mit Ruhe ab

Die vollkomm deutschen Volksvert tagssitzung vom 6 storisch denkwürdig sich heute in den Es ist wohlthuen patriotischer Wärm Opposition die R und den Beschlu sprechen. — Die Haltung des Reich tag den weitesten finden werde. Leistung des 72jäh einzig da, das lö thun. Aber auch tretung dürfe diese Ehrentagen ihrer dem Augenblicke, Reichstag einmütig oberungslust und treten, habe die keinen größeren W * Die Die Reichstages u Beratung des konse Antrages auf Be laturperioden au

Angriff und vertraut in dieser Hinsicht auf die Worte des Kaisers Alexander, mißachtet dagegen vollständig die russische und französische Hezypresse, welche einem Reiche wie Deutschland niemals Furcht einflößen könne. Die russische Regierung bezwecke mit den Truppenvorschüben wohl bei der nächsten Orientkrisis der Forderung Rußlands mehr Nachdruck zu verschaffen. Die abermals verlangte Stärkung des deutschen Heeres bedeute also keine unmittelbare Friedensbedrohung, sondern sie deulnde nur den klaren, festen Entschluß Deutschlands, mit seinem gesamten bewaffneten Volke für die Erhaltung seiner Macht und Größe einzutreten. Trotz dieser Stärke Deutschlands werde Deutschland niemals den Frieden brechen, sondern sich ruhig verhalten und den Angriff abwarten. Dann werde ein gerechter Jörn in deutschen Volke entflammen wie in den Jahren 1813 und 1870 und unsere gute Sache würde siegen. — Der Eindruck, den diese Rede des Fürsten Bismarcks im In- und Auslande gemacht hat, ist im allgemeinen ein ausgezeichnetener. Aus Wien, Rom und London kamen rückhaltlose Beifallserklärungen der Presse, in welcher man Deutschland als den Hort des europäischen Friedens und des europäischen Vertragsrechts begrüßt. Auch in Rußland und Frankreich wird man den friedlichen und loyalen Worten des deutschen Reichskanzlers gerecht, findet sich aber schwer mit der neuen enormen Verstärkung des deutschen Heeres ab. Alle Welt wird nun herausfühlen, daß die gottbegnadigten Staatslenker Deutschlands durch die gewaltige Steigerung der deutschen Heereskraft und durch die Bekundung der deutschen Friedensliebe einer bedrohlichen Situation, wie sie durch die Kriegseinigungen Rußlands und Frankreichs in Europa geschaffen wurde, zuvor gekommen sind. Jedenfalls haben alle Friedensfreunde Ursache, aus der gewaltigen Friedensdemonstration des deutschen Reichskanzlers gute Hoffnung zu schöpfen und die weitere Klärung der politischen Lage mit Ruhe abzuwarten.

Die vollkommene Einmütigkeit der deutschen Volksvertretung, welche die Reichstagsitzung vom 6. Februar zu einer historisch denkwürdigen machen wird, zeigt sich heute in den Aeußerungen der Presse. Es ist wohlthuend zu lesen, mit welcher patriotischer Wärme auch die Blätter der Opposition die Rede des Reichskanzlers und den Beschluß des Reichstags besprechen. — Die Köln. Ztg. sagt, daß die Haltung des Reichstags am letzten Montag den weitesten Wiederhall in der Nation finden werde. Die gewaltige Geistesleistung des 72jährigen Staatsmanns stehe einzig da, das könne ihm niemand nachthun. Aber auch die deutsche Reichsvertretung dürfe diese Stunden zu den höchsten Ehrentagen ihrer Geschichte rechnen; seit dem Augenblicke, wo der norddeutsche Reichstag einmütig der französischen Eroberungslust und Ländergier entgegengetreten, habe die deutsche Volksvertretung seinen größeren Moment mehr gehabt.

Die Dienstagssitzung des Reichstages wurde mit der zweiten Beratung des konservativ-nationalliberalen Antrages auf Verlängerung der Legislaturperioden ausgefüllt. Die Debatte

brachte eine nochmalige gegenseitige unterschiedene Stellungnahme der Gegner wie der Freunde des Antrages, ohne daß in dessen sachlich noch etwas Neues zu der vorliegenden Frage vorgebracht worden wäre bei der durch Namensaufruf erfolgten Abstimmung wurde § 1 des beantragten Gesetzesentwurfes — Verlängerung der Legislaturperioden auf fünf Jahre — mit 183 gegen 95 Stimmen angenommen. Geschlossen stimmten die drei Mehrheitsparteien dafür, ebenso geschlossen die Minoritätsparteien dagegen. § 2 — Inkrafttreten des Gesetzes nach Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode des Reichstages — wurde, sowie der Rest des Gesetzesentwurfes, ebenfalls angenommen.

Berlin, 8. Febr. Der Reichstag genehmigte die Wehrvorlage auch in dritter Lesung en bloc ohne Debatte. (F. 3.)

Die Reichstags-Kommission nahm das Sozialistengesetz unverändert an. Für die Verschärfungen stimmten nur die Konservativen.

Berlin, 8. Febr. Der Reichstag überwies nach unerheblicher Debatte den Antrag Vohren, betreffend die Brodtagen, an eine vierzehngliedrige Kommission.

Berlin, 8. Febr. Bei der gestrigen Konferenz mit dem Reichskanzler hat der Kaiser Gelegenheit genommen, denselben zu dem Erfolge seiner Reichstagsrede sehr herzlich zu beglückwünschen und ihm seinen Dank auszusprechen. — Fürst Bismarck wurde nach dem Vortrag bei dem Kaiser auch von der Kaiserin empfangen.

Berlin, 8. Februar. Der „Kreuzzeitung“ zufolge lauten Nachrichten über den Kronprinzen nicht sehr tröstlich. Die Aerzte sehen den kommenden Tagen nicht ohne Bangen entgegen; zu neuer Hoffnung möchte erst Raum sein, wenn dieser Monat ohne ernste Komplikation vorübergeht. (F. 3.)

Dem Reichskanzler sind schon aus Newyork und San Franzisko Zustimmungsadressen zu seiner großen Rede vom Montag zugegangen.

München, 6. Febr. Ein großes Fenster der k. Hofglasmalereianstalt von Fr. X. Zettler hier geht nächstens nach Calw, seinem Bestimmungsort, ab. Es wird die dortige, aus der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts stammende, Hauptkirche schmücken. Dieser Bauperiode entsprechend ist das Kunstwerk streng im spätgotischen Stil ausgeführt; es hat bei einer Höhe von 9 Metern 1 m 50 Breite und ist von der verwitweten Frau Schaubert, geb. Fischer gestiftet.

Bienenzucht-Berein Pforzheim. Sonntag den 12. d. M. nachmittags 3 Uhr Versammlung in der Märle'schen Brauerei. Besprechung über die erste Arbeit am Bienenstande. Ausstellung eines elektrischen Schwarm-Anzeigers.

Der Kürass wird nun bald zu den historischen Uniformstücken unserer Armee gehören. Wie es nämlich nach der „Post“ heißt, werden die Regimenter, die ihn bisher getragen, nur noch bei Paraden mit diesen letzten Ueberbleibseln mittelalterlicher Bewaffnung erscheinen.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Febr. Telegr. Nachricht aus Florenz von gestern abend zufolge war die Nachtruhe bei Sr. Majestät von vorgestern auf gestern durch Husten unterbrochen; der gestrige Tag dagegen verlief ruhig und das Fieber war mäßig. (St.-Anz.)

Stuttgart, 9. Febr. Die neuesten Nachrichten aus Florenz zufolge ist im Laufe des gestrigen Tages eine wesentliche Aenderung im Befinden Sr. Maj. des Königs nicht eingetreten. Die Nacht von vorgestern auf gestern war weniger unruhig als die vorangegangenen. Die Witterung war in der letzten Zeit in Florenz nicht ungünstig, die Luft mild und windstill. (St.-Anz.)

Sr. Maj. der König hat von den für die gottesdienstliche Feier des bevorstehenden Geburtsfestes in den evangelischen Kirchen und Synagogen des Landes vorgeschlagenen Predigttexten die Stelle Jesaias 28, 29: „Des Herren Rat ist wunderbar und führet es herrlich hinaus“, ausgewählt.

Der St.-Anz. Nr. 8 bringt die Bekanntmachung der Vorlesungen an der k. Württemb. landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim im Sommersemester 1888.

Staatsanzeiger und Merkur enthalten die Bekanntmachung, betr. die Vorlesungen, welche an der k. Universität Tübingen im Sommerhalbjahr 1888 werden gehalten werden.

Stuttgart, 8. Febr. Die Kammer der Standesherrn erledigte heute nach sehr eingehenden Beratungen das landwirtschaftliche Nachbarrechtsgesetz, indem sie demselben eine Reihe von Bestimmungen einfügte, welche von der Fassung, in welcher das Gesetz im Abgeordnetenhaus angenommen ist, wesentlich abweichen und dort wohl noch bedeutende Debatten hervorrufen werden. Allerdings nicht mehr in der gegenwärtigen Session. — Heute halten die Fraktionen der zweiten Kammer vertrauliche Sitzungen in Sachen der Verfassungsrevision und morgen wollen die Standesherrn für sich eine solche vertrauliche Sitzung abhalten.

Stuttgart. Die k. Eisenbahnverwaltung schreibt eine größere Lieferung von eichenen und forchenen Stoß-, Weichen- und Zwischenwellen aus. — Angebote für die Lieferung sind versiegelt, mit der Aufschrift „Schwellenlieferung“ längstens bis 23. Febr. d. J. Abends 6 Uhr bei der Generaldirektion einzureichen.

Gaildorf, 7. Febr. In dem Mühlen- und Sägmühlenanwesen von Hrn. Fritz in Münster bei Gaildorf wollte gestern früh, noch bei Nacht, der Säger wegen eingetretener Störung nach dem Werke sehen, als er von dem eisernen Schwungrad erfaßt und ihm der rechte Oberschenkelknochen auf komplizierte Weise abgeschlagen, das Kniegelenk auseinander und der Unterschenkel durch weitere Verletzungen bedeutend in Mitleidenschaft gezogen wurde. Durch die Magd, die während des Meßens das Jammern des Verunglückten hörte, wurden die Familienmitglieder aufmerksam gemacht. Der Verletzte wurde aus seiner furchtbaren Lage gebracht und von den hinzugezogenen Aerzten dem Bezirkshospital



dahier übergeben. Ob Zuzabnahme nötig wird, läßt sich zur Zeit nicht sagen.

Heidenheim, 7. Febr. Bezüglich des neuen Kirchengesetzes wurde hier vom Art. 92 Gebrauch gemacht unter den entsprechenden Anträgen, und von den bürgerlichen Kollegien einstimmig beschlossen, es bei dem seitherigen Stiftungsrat zu belassen. Um aber doch den kirchlichen Sinn der Gemeinde zu belunden, stellte Stadtschultheiß Schlagentweith den Antrag statt seither 500 fortan 1000 M zum Kirchenbaufonds jährlich beizusteuern, was ebenso angenommen wurde.

Monakam, 5. Febr. Die kleine, etwa 260 Seelen zählende evang. Gemeinde Monakam hat heute ein schönes Fest gefeiert. Es wurde eine neue, für die Gemeindeverhältnisse passende, von dem Orgelbauer Karl Schäfer aus Heilbronn meisterhaft hergestellte Kirchenorgel in festlichem Gottesdienste, den auch der Kirchenchor Liebenzell durch Vortrag einer Motette verherrlichte, zum erstenmal in Gebrauch genommen.

Wie die Worte des Reichskanzlers gezündet haben, mag als Bild vom Lande folgende Anzeige des C. W. Bl. zeigen: **Hirjau, 7. Febr.** Einladung. „Unser Volk hat nur Furcht vor Gott, sonst vor niemand!“ Diese so bedeutungsvollen Worte unseres Reichskanzlers im Reichstag vom 6. Februar finden gewiß in deutschen Herzen Wiederhall. Um diesen denkwürdigen Tag mit freudigem Dank gegen unsern großen Reichskanzler Fürst Bismarck zu feiern, wird auf nächsten Samstag abend 7 1/2 Uhr zu geselliger Vereinigung im Gasthof zum Röhle dahier eingeladen.

Wildbad. [Eingefendet.] Gegenwärtig handelt es sich um die Wahl eines neuen Stadtförsters, welcher ganz nach den Befoldungsverhältnissen eines Königl. Revierförsters angestellt werden soll. Es sind — wie wir hören — 7 Meldungen eingelaufen. Schon aber macht sich eine bedeutende Gegenströmung in der hiesigen Bevölkerung geltend, welche dahin zielt, bei der jetzt provisorisch eingeführten Staatsbeförderung zu bleiben, welche Art der Verwaltung jedenfalls in finanzieller Beziehung die weitaus billigste wäre. Bezüglich des technischen Betriebs wird daran erinnert, daß sowohl ein Stadtförster, als ein Staatsförster unter der Oberaufsicht des Königl. Forstamts stehen und daß die Hiebe, Durchforstungen, Anpflanzungen re. in beiden Fällen nach denselben Prinzipien vorgenommen werden; es wird ferner angeführt, daß das Kgl. Revieramt Wildbad zu den besseren des Landes zählt, daß dasselbe also voraussichtlich auch für die Zukunft stets mit einem tüchtigen, erfahrenen Forstmann besetzt sein wird, was bei event. Staatsbeförderung dem Stadtwald ohne Zweifel zu gut käme. Dagegen wird wohl mit Recht angenommen, daß sich zu der ausgeschriebenen Stadtförsterstelle ausschließlich jüngere Herren vom Forstfach melden, die gewiß sehr tüchtig sein mögen, denen aber die Erfahrung fehlt. Es wird aus diesen beiden Umständen der Schluß gezogen, daß die Stadt Wildbad das doppelte, nach und nach sogar das drei-

fache dessen bezahlt, was die Staatsbeförderung kostet und daß sie dabei einen greifbaren Vorteil nicht erzielt. — Doch fehlt es auch nicht an Stimmen, welche sich entschieden für einen eigenen Stadtförster aussprechen und man ist begierig, wie in dieser wichtigen Angelegenheit die Entscheidung der bürgerl. Kollegien ausfällt.

O e s t e r r e i c h.

* Auch in Oesterreich - Ungarn stehen nach dem Beispiele des deutschen Bundesgenossen neue militärische Anstrengungen bevor.

Wien, 8. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm den österreichisch-italienischen Handelsvertrag, welchen der Handelsminister befürwortete, mit sehr großer Majorität an. (F. S.)

Miszellen.

Familie Gioielli

oder

die Testamentsklausel.

Novelle von Marie Widdern.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Den Regenschirm in der Hand schlich Frau von Wangern auf den Fußspitzen den Korridor hinab. Wollte sie doch nicht, daß die Magd sie noch zu später Stunde ausgehen höre. Und ebenso behutsam öffnete Frau Natalie auch die Hausthür, um auf die Straße zu treten. Regen und Wind peitschen ihr in das Gesicht. Aber gerade diese elementaren Gewalten thaten ihr wohl — kühlten ihre heiße Stirn. Ohne den Schirm aufzuspannen, eilte sie nun vorwärts — planlos — ziellos! Straße auf Straße ab.

Da — bei einer Biegung des Weges sah sie plötzlich hinter mächtigen Mauern ein hohes, dunkles Haus vor sich o, Himmel — hatte nur der Zufall sie hierher geführt an den Ort, mit welchem sich ihre Gedanken fortwährend beschäftigten? Sie wußte es nicht — aber leise schauernd flüsterte sie vor sich hin:

„Hier bangt meine Lola in qualvollen Seelenschmerzen! Mag sie auch das Entsetzliche vollbracht haben — ich bedaure sie doch um der Neuen willen, die ihre Seele jetzt zermalmen muß. Wenn ich sie trösten könnte. — O, nur ein paar Worte möchte ich dem armen Geschöpf zuflüstern! — Nur einmal meine Arme um die Schultern der Gefangenen legen — doch es geht ja nicht — es ist unmöglich —.“

Aber plötzlich zuckte es freudig auf in den Zügen der Dame — wie in einer Offenbarung — beruhigend kam ihr die lange verloren gegangene Erinnerung, daß eine frühere Dienerin von ihr ja vor Jahren Gattin des Oberwärters in einem der städtischen Gefangenenhäuser geworden. — Sie hatte die Frau in der Zwischenzeit freilich mit keinem Auge gesehen. Aber was schadete das? Friederike genoß im Wangern'schen Hause nur Güte, ja Frau Natalie richtete dem Mädchen sogar die Hochzeit aus. Und so konnte sie unmöglich von der jetzigen Frau Werner

ganz vergessen sein. Wie wär's wenn sie Nachfrage hielt, ob ein Oberwärter Werner im Hause angestellt sei, vor dem sie stand, und in welchem sie ihre Lola gefangen wußte.

Das Herz pochte der Unglücklichen zum Zerpringen und trotzdem sie eigentlich gar nicht wußte, was sie recht von der Frau des Oberwärters verlangen wollte, zog sie doch schon die Glocke. Ein paar lange Sekunden vergingen, dann wurde die Thür in der Umsassungsmauer geöffnet. Ein Mann in der Uniform der Gefängnisbeamten stand in derselben und fragte in ziemlich barschem Ton nach dem Begehre der Fremden.

„Ist in diesem Hause ein Oberwärter Werner angestellt,“ lächelte Frau Natalie. „Jawohl! Haben Sie ein Anliegen an ihn?“

„Ich wünschte nur seine Frau zu sprechen.“

Der Mann blickte sie verwundert an. „Eine sonderbare Stunde zu einem Besuch,“ sagte er, „aber folgen Sie mir.“

Mit zitternden Knien ging sie hinter dem Beamten her — über einen weiten, düsteren Hof, der noch unheimlicher in der halben Beleuchtung erschien, die wenige Gasflammen auf ihm verbreiteten. Dann öffnete ihr Führer die mächtige Thür des großen im Rohbau aufgeführten Gefängnisgebäudes und ließ Frau von Wangern in den Korridor desselben eintreten. Nur noch wenige Schritte vorwärts und er klopfte an eine Thür zu seiner Linken.

Im nächsten Augenblick sah sich Frau von Wangern ihrer ehemaligen Magd gegenüber. Friederike Werner empfing sie, wenn auch in grenzenlosem Erstaunen, so doch mit freudestrahlenden Mienen. Dann führte sie ihren vornehmen Besuch in ihr Zimmerchen, dessen unbeschreibliche Wohnlichkeit und Behaglichkeit durchaus in nichts daran erinnerte, wo man sich befand.

(Fortsetzung folgt.)

(Im tierärztlichen Bureau.) Bureau-diener: „Ich möchte gern für Herrn Sekretär Müller die Abhandlung über die Kinderpest haben.“ Sekretär Schulz: „Die Kinderpest hat Herr Sekretär Lehmann nebenan, ich habe nur die Klauenfensehe und die Maulsperrre.“

(Ein Urlaubsge such.) Londoner Buchhalter: „Herr Prinzipal, dürfte ich um einen achttägigen Urlaub bitten? — Zu welchem Zweck?“ — „Ich bin auf die Times abonniert und möchte doch wenigstens eine Nummer derselben einmal ganz durchlesen.“

T e l e g r a m m.

Stuttgart, 10. Febr. 10 Uhr 50 Min. **San Remo.** Der Kronprinz hat nach gelungener Operation gut geschlafen. Blutverlust gering. — Malenzie hofft Bronchitis werde nicht eintreten.

Anzeigen

Nr. 24.

erschint Dienstag, 10. Febr. in Beziert vierteljährlich

Amtl.

Revier

Stammhol

Von dem am

Samstag den

vormittag

auf dem Calwer Hof kommenden Stammb den Abteilungen D Morderhalbe mit zu lauter Rotforchenhol

Neue

Der Verwaltung

Kleinkit

ladet hiemit die W zur statutenmäßigen

allgemeinen

ein, um denselben H zulegen und eine Neu rats vorzunehmen.

Stimmfähige Väter Kindern, als solche welche zu dieser A Die Versammlung Montag den

abend im Rathaus statt Den 10. Febr

Gemeinde D

W e g -

Wegen Holzfallu Brennerberg, wird von Langenbrand d. M. ab für Zug bis auf weitere Be wogegen in so lar Förtelthalfträßen stimmung dem gesan

Hienach haben gänger bei der Abf bachers Kohlplatte piad abzubiegen un grundweg die Nie machen.

Langenbrand der

Privat

Zeitungs

zu haben bei

